

Lokale Familienzeitpolitik – Innovationen im Sozialraum.

Dr. Karin Jurczyk

Deutsches Jugendinstitut (DJI)

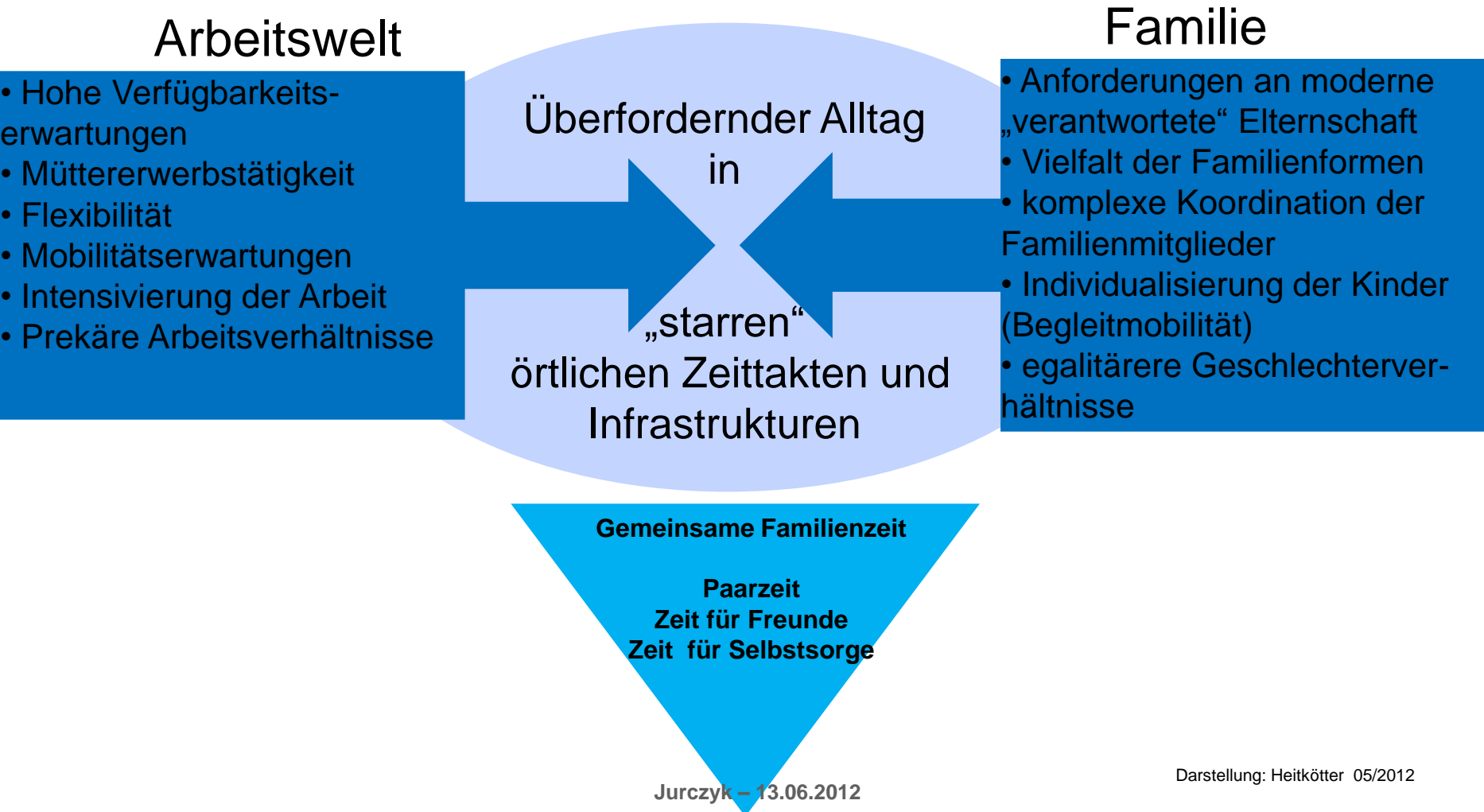
Deutsche Gesellschaft für Zeitpolitik (DGfZP)

AGF (Arbeitsgemeinschaft der Familienorganisationen in Rheinland Pfalz): „Ach du liebe Zeit!“ Hintergründe und Positionen für eine moderne Zeitpolitik. Fachgespräch zum 8. Familienbericht, Mainz 13.06.2012

1. Lebensqualität — lokale Zeiten

- **Familie als Herstellungsleistung erfordert Abstimmung und Koordination**
- **Lebensqualität von Familien entscheidet sich vor Ort**
- **Lokale Taktgeber (Arbeitgeber, Dienstleister, Schulen, Kitas, Verkehrsmittel etc.) prägen den Familienalltag**
- **Zeitkonflikte und Zeitnot als Folge mangelnder Koordination lokaler Takte**

Gesellschaftliche Ursachen für Stress im Familienalltag – „doppelte Entgrenzung“



Zeitwohlstand für Familien ist **mehrdimensional**

Zeitwohlstand

- **Dauer:** hinreichend gemeinsame Zeit + Eigenzeit
- **Lage:** Zeit im rechten Moment
- **Selbstbestimmung:** Verfügung über Zeit
- **Gerechtigkeit:** Gleiche Verwirklichungschancen
- **Teilhabe:** Zugang zu gleichwertigen Lebensbereichen



Selbstsorge



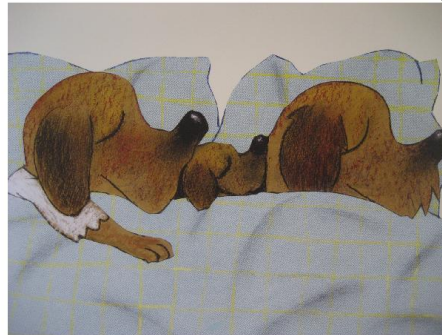
Zeit von Kindern



Zeit mit Freunden



Partnerschaft



Gemeinsame Familienzeit



Großelternzeit



Darstellung: M. Heitkötter 03/2012

2. Lokale Zeitpolitik ...

1. ... macht individuell erlebte Zeitkonflikte zum öffentlichen Thema
2. ... betrachtet Lebenslagen ganzheitlich: **Alltagsorientierung!**
3. ... ist Bündnispolitik - **Vernetzung** örtlicher Taktgeber
4. ... ist lokalspezifisch und sozialraumorientiert
5. ... ist beteiligungs-/nutzerorientiert
6. ... erfordert **Aushandeln**: faire Zeitkompromisse
7. ... geht entlang eines **Drei-Schritts** vor
 - Analyse des Zeitangebots
 - Erfassung der Zeitnachfrage, Bedarfe, Zeitkonflikte
 - Erarbeitung von neuen Zeitarrangements, Infrastrukturangeboten etc.
8. **Ziel: bessere Vereinbarkeitsarrangements mit mehr Lebensqualität im Sinne von „Zeitwohlstand“ für Familien**

Lokale Zeitpolitik: Alltagszeit, Arbeitszeit

Vorschläge/Strategien des 7. Familienberichts

- Taktgeber sensibilisieren und öffentliche Zeittakte abstimmen: Schule und Kindergarten, Betriebe, Verkehr, Geschäfte, Behörden
- Abstimmung von Zeitanbietern und -nachfragern
- Instrument: Zeitbüros und Mobilitätspakte
- Ausbau integrierter passfähiger Angebote
- Flexibilität im Interesse der Familie ermöglichen
- Wohnen und Arbeiten näher zusammenbringen
- Arbeitszeiten aus der Perspektive der Familie gestalten
- Zusammenarbeit mit Unternehmen, Allianzen

- *Bilanz: Wenig geschehen – z.T. Ausbau der Kinderbetreuung, Zunahme lokaler Bündnisse, Gründung von Allianzen auf Bundesebene*

Vorschläge des 8. Familienberichts

- **Handlungsfeld Synchronisation: Abstimmung lokaler Zeittakte**
 - Mehr Randzeitenbetreuung
 - Ausbau von Ganztagschulen
 - Kooperation mit Lokalen Bündnissen für Familie als Plattformen

- **Handlungsfeld Zeitumverteilung: Ältere Menschen für Familienzeit gewinnen**
 - Kommunen als Caring Community: Kommunale Plattformen zur Förderung und Koordinierung zivilgesellschaftlichen Engagement
 - Ausbau familienunterstützender Dienstleistungen durch kommunales Engagement - z. B. Kitas als Vermittlungszentren
 - Bundesfreiwilligendienst für ältere Menschen offensiv propagieren - zivilgesellschaftliches Engagement vor Ort ausbauen (ggf. "Platzbörse" für Senioren).

4. Modelle der Verankerung lokaler Familienzeitpolitik

Ansätze, Schwächen:

- **ZeitBüro-Ansatz (Italien, Bremen-Vegesack)** (*Finanzen, Personenkontinuität*)
- **„Forum Zeiten der Stadt“ (Bremen)** (*langer Atem, konkrete Ergebnisse nötig*)
- **Gleichstellungsbeauftragte (Hamburg, Hanau)** (*zu genderbezogen, überlastet*)
- **Lokale Bündnisse für Familie (z.B. Hanau)** (*zu projektorientiert? Ressourcen*)
- **Kinder- und familienpolitische Leitlinien des Stadtentwicklungsplans „Perspektive München“** (*Gefahr „Papiertiger“*)
- **Rechtssetzung und Zeitleitplanung (Italien)** (*Zeitpolitik als „Verwaltungsakt“*)
 - Seit 80er Jahre Gestaltungsansatz *tempi della città* in Italien
 - seit 2000 dort auf regionaler Ebene gesetzlich verankert: Zeitbüro + Zeitleitplan
 - Transfer von Erfahrungen über europäische Netzwerke
- **Zukunft**
 - Zeitsensible kommunale Familienberichterstattung
 - Zeitverträglichkeitsprüfung / Family Mainstreaming

Zeitpolitische Ansätze und Maßnahmen

1. **Zeitstrukturpolitische Ansätze**
 - Bremen-Vegesack: Bürgertag

2. **Infrastrukturpolitische Ansätze**
 - Bremen: Lieferservice; Bürgerservicezentrum
 - Hanau: Zeitbrücken und Zeitinseln
 - St. Gallen etc.: Tauschbörsen/Zeitbanken

3. **Ansätze bezogen auf den öffentlichen Raum**
 - Bozen, Seeheim-Jugendheim: autonome Mobilität von Kindern durch Netzwerke gemeinsamer Verantwortung
 - Bozen: Mobilitätspakte

4. **Informationsbezogene Ansätze**
 - Internetportale, zeitsensible Suchmaschinen, Familienwegweiser, Flyer (z.B. Lokale Bündnisse)

5. **Bildungspolitische Ansätze – Zukunft (8. Familienbericht)**
 - Zeitkompetenzen, zu verankern u.a. in der Familienbildung

5. Herausforderungen an die Umsetzung

Meint man es ernst mit lokaler Familienzeitpolitik, dann ...

- 1. ... muss Zeitwohlstand für Familien mehrdimensional sein**
- 2. ... brauchen wir Nachhaltigkeit durch Innovation und Verstetigung**
- 3. ... ist Verzahnung mit übergeordneten Handlungsebenen erforderlich**
- 4. ... ist Kostenneutralität fraglich: finanzielle und zeitliche Ressourcen**

Lessons learnt

- **Pioniergeist und langer Atem**
- **Top down oder bottom up ? Kombination**
- **„Zugpferde“ und Gallionsfiguren**
- **Verbindung aus übergreifenden Foren, Bündnissen und handlungsfeldbezogenen Runden**
- **Wechselseitigkeit/Langfristigkeit: Herausforderung bei Tauschbörsen**
- **Notwendig: öffentliche Sensibilisierung als Stadtthema**

***Danke für Ihre Aufmerksamkeit –
und viel Erfolg!***

Dr. Karin Jurczyk

Deutsches Jugendinstitut, Abt. Familie und Familienpolitik

jurczyk@dji.de

Bilder: Dank an Wolf Erlbruchs Kinderzimmerkalender!

Weiterführende Literatur

- Jurczyk, Karin/Lange, Andreas (2006): Familienzeit – ein wertvolles und prekäres Gut. In: DJI Bulletin 74, Heft 1, S. 18-21
- Heitkötter, Martina/Jurczyk, Karin/Lange, Andreas/ Meier-Gräwe, Uta (Hrsg.)(2009): Zeit für Beziehungen? Zeit und Zeitpolitik für Familien, Opladen & Farmington Hills, Verlag Barbara Budrich.
- Heitkötter, Martina/Schneider, Manuel (Hrsg.) (2008): Zeitpolitisches Glossar. Grundbegriffe - Felder - Instrumente - Strategien. 2. Auflage, Tutzing Materialien 90/2008, Tutzing. Download: <http://www.zeitpolitik.de/zumdownload.html#ankerGlossar>
- Heitkötter, Martina/Lange, Andreas (2006): Zeitpolitik für Familien. Ein kleiner Kompass im Meer der Zeitbegriffe. In: DJI Bulletin 74 PLUS, Heft 1, S. 1-4. Download: http://www.dji.de/cgi-bin/bulladmin/panel.php?sprache=D&demand=bull74_d
- Heitkötter, Martina (2006): Sind Zeitkonflikte des Alltags gestaltbar? Prozesse und Gegenstände lokaler Zeitpolitik am Beispiel des ZeitBüro-Ansatzes. Frankfurt a.M. u.a.: Peter Lang.
- Jurczyk, Karin/Heitkötter, Martina (2012): Keine Zeit zu zweit. Der Übergang in Elternschaft strapaziert die Paarbeziehung. In: DJI-Impulse, Heft 97, S. 31-33. Download: http://www.dji.de/bulletin/d_bull_d/bull97_d/DJIB_97.pdf
- Possinger, Johanna (2011) Kommunale Zeitpolitik für Familien. Ansätze, Erfahrungen und Möglichkeiten der Praxis. Deutscher Verein. Berlin.